

Das Heft der Zeitschrift ARBEIT 3/2014 – Schwerpunktheft zum Thema „Im Schatten des Beschäftigungswunders“

Übersicht der Abstracts zu allen Beiträgen

Petra Schütt

„Security first“ - eine Handlungsstrategie von erwerbsfähigen Erwerbslosen

In diesem Beitrag wird eine spezifische Handlungsstrategie von erwerbsfähigen Arbeitslosen im Umgang mit den Anforderungen an Selbstverantwortlichkeit und Eigeninitiative unter Bedingungen von zunehmender Unsicherheit vorgestellt. Es handelt sich dabei um Personen, die sich überwiegend auf einem Arbeitsmarktsegment bewegen, das von prekärer Beschäftigung und niedrigen Einkommen gekennzeichnet ist. Die Ergebnisse basieren auf einem qualitativen Panel mit Langzeitarbeitslosen.

"Security first" – an action strategy of unemployed persons capable to work

In this paper, a specific action strategy of unemployed persons is presented, in dealing with the demands of self-responsibility and self-initiative under conditions of increasing uncertainty. The individuals mostly move in a labour market segment, which is characterized by precarious employment and low incomes. The results are based on a qualitative panel with long-term unemployed.

Obermeier, Tim; Schultheis, Kathrin; Tiedemann, Birte

Nicht-Erwerbsbeteiligung und subjektive Wahrnehmung von Teilhabeangeboten

Auf Basis einer Auswertung des Panels Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung (PASS) gehen wir der Frage nach, wer die dauerhaft vom Arbeitsmarkt ausgeschlossenen Personen sind und prüfen mit Hilfe einer binären logistischen Regression den Einfluss verschiedener Vermittlungshemmnisse. An diesen Personenkreis richten sich Maßnahmen der geförderten Beschäftigung. Auf Basis einer qualitativen Untersuchung identifizieren wir drei Dimensionen subjektiver Wahrnehmungen von Teilnehmern an Arbeitsgelegenheiten, die zum Verständnis der geförderten Beschäftigung dauerhaft vom Arbeitsmarkt ausgeschlossener Personen beitragen.

Non-employment and the subjective perceptions of participation offers

Using data from the Panel Study Labour Market and Social Security (PASS), we aim at defining the permanently excluded from the labour market. We do this by testing the effects a variety of personal obstacles, such as age or being a single parent, have on job placement via a binary logistic regression. The active labour market policy addresses the permanently excluded with different programmes of subsidized employment. We focus the analysis on the so called "One-Euro-Jobs". On the basis of a qualitative study we identify three dimensions of subjective perceptions that contribute to the understanding of the subsidized employment aimed at the permanently excluded from the labour market.

Karin Schulze Buschoff

Teilhabe atypisch Beschäftigter: Einkommen, Sozialversicherungsrechte und betriebliche Mitbestimmung

Die leitende Fragestellung dieses Beitrags ist, inwieweit die materielle und institutionell-rechtliche Teilhabe, die ideell mit dem Leitbild des Normalarbeitsverhältnisses verknüpft wird, auch für atypische Beschäftigungsformen gilt. Dies wird anhand der zentralen Dimensionen Einkommen, Einbeziehung in die Sozialversicherung und betriebliche Mitbestimmung insbesondere für die vom Normalarbeitsverhältnis abweichenden Beschäftigungsformen Solo-Selbstständigkeit, Werkverträge und Mini-Jobs skizziert.

Participation rights of atypical employed persons: Income, social insurance rights and co-determination

Central question of this contribution is, if material and institutional rights, which are associated with the general orientation of a normal work contract are also valid for different forms of atypical employment. Therefore the dimensions income, social security rights and co-determination rights are outlined for Solo-Self-Employment, marginal employment and services of contract.

Carina Himsel und Ulrich Walwei

Determinanten der Arbeitssuche atypisch Beschäftigter

Seit Beginn der 1990er Jahre befinden sich die Erwerbsformen im Wandel, die Zahl atypisch Beschäftigter legte kontinuierlich zu. Unser Fokus liegt in diesem Beitrag auf den Präferenzen und Motiven atypisch Beschäftigter und dabei insbesondere auf der Frage, ob die Aufnahme einer atypischen Beschäftigung auch im Sinne der Arbeitnehmer liegt oder diese eine Veränderung ihrer Beschäftigungssituation anstreben. Hierfür werden das Suchverhalten und Gründe für die Arbeitssuche näher betrachtet. Es zeigt sich, dass atypisch Beschäftigte häufiger als unbefristet Vollzeitbeschäftigte eine andere oder weitere Tätigkeit suchen, bei geringfügig Beschäftigten ist die Suchintensität am größten. Tendenziell suchen Männer, Geringqualifizierte sowie Personen ohne Partner häufiger eine andere Tätigkeit. In der letzten Dekade hat die Suchintensität atypisch Beschäftigter zugenommen, allerdings geht die höhere Suchintensität zum Ende der letzten Dekade nicht allein auf die Hartz-Reformen zurück, sondern insbesondere auch mit einer verbesserten Arbeitsmarktlage einher. Atypisch Beschäftigte, die nach einer anderen Tätigkeit suchen, stellen für die Arbeitsmarktpolitik ein besonderes Potenzial dar. Wird dieses Potenzial durch geeignete Maßnahmen und Initiativen erschlossen, würde man damit einen wertvollen Beitrag zur Fachkräftesicherung, zur Stabilisierung von Erwerbsbiografien und zu individueller Aufwärtsmobilität leisten.

Determinants for on-the-job search of nonstandard workers

Since the beginning of the 1990s the composition of work arrangements has changed considerably, the number of employees in nonstandard work arrangements has increased continuously. In this paper we focus on preferences and motives of nonstandard workers. We ask whether working in nonstandard arrangements is in line with employees' preferences or whether they strive for a change of their working situation. Therefore we look at job search behaviour and reasons for job search. As a

result we show that nonstandard workers are more likely to search another or further job than permanent full-time workers. Marginal part-time workers indicate the highest search intensity. Men, low qualified workers and persons without a partner tend to search most. In the last decade search intensity of nonstandard workers has grown. However, the higher search intensity at the end of the last decade does not only result from the German Labour Market Reforms but go along with a better labour market situation. Nonstandard workers searching for another or further job illustrate a great potential for the labour market policy. If appropriate arrangements and initiatives make this potential accessible, a valuable input to secure skilled manpower, to stabilise employment biographies and to support individual upward mobility will be achieved.

Till Kathmann, Irene Dingeldey

Handlungsstrategien in einem prekarierten Beschäftigungssegment. Eine exemplarische Untersuchung der Medizinischen Fachangestellten

Prekäre Arbeitsverhältnisse stellen eine neue „Konstellation des Sozialen“ dar, die zunehmend auch qualifizierte Beschäftigte betrifft, wie die hier untersuchten Medizinischen Fachangestellten (MFA). In diesem Beschäftigungsfeld werden objektive Prekaritätsrisiken, deren subjektive Wahrnehmung und daraus resultierende Handlungsstrategien analysiert. Dabei zeigt sich, dass die Betroffenen in diesem Segment die flexiblen Beschäftigungsformen kaum als Prekaritätsrisiko wahrnehmen, sondern allein die geringen Gehälter als problematisch ansehen. Individuell entwickelte Handlungsstrategien werden durch Exitoptionen in Form von Arbeitgeberwechsel oder Berufsausstieg dominiert. Formen der kollektiver Interessenvertretung, gedeutet als Voice, werden kaum verfolgt. Entsprechend können prekäre Arbeitssituationen individuell relativiert werden, ohne dass strukturelle Verbesserungen der Arbeitsbedingungen gestützt würden.

Strategies of Action in an Occupational Field that tends to become Precarious. An Exemplary Analysis of Doctors' Assistants and their Working Conditions

Precarious employment is seen as a new „constellation of the Social“ that even effect skilled employees like for example doctors' assistants. In the respective occupational field we therefore analyse “objective” elements of precarious working conditions, subjective perceptions and the resulting actions of individuals. Research results indicate that employees in the respective labour markets hardly perceive flexible forms of employment as an increased risk of precarity. Only low pay is re-garded as a problem. Individual strategies of action are dominated by exit-options, put into practice as change of employer or exit from the occupational field. Forms of collective action, named as ‘voice’, are hardly used. Precarious forms of employment are therefore mainly relativized individually without demanding structural improvements of working conditions.

Stefanie Gundert, Christian Hohendanner

Soziale Integration von befristet Beschäftigten und Leiharbeitern in Deutschland

Dieser Beitrag befasst sich mit dem Zusammenhang von Erwerbsintegration und sozialer Integration. Ausgehend von der Annahme, dass die Integration ins Erwerbsle-

ben eine wesentliche Voraussetzungen für soziale Teilhabe und gesellschaftliche Integration bildet, wird das subjektive soziale Zugehörigkeitsgefühl von unbefristet und befristet Beschäftigten, Leiharbeitnehmern und Arbeitslosen anhand von Informationen aus dem Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS) verglichen. Arbeitslose und Arbeitnehmer in Leiharbeitsverhältnissen fühlen sich weniger gut in die Gesellschaft integriert als unbefristet Beschäftigte, was u.a. mit der Verfügbarkeit sozialer und finanzieller Ressourcen zusammenhängt. Die Ergebnisse weisen zudem darauf hin, dass es für die subjektive Sozialintegration eine Rolle spielt, ob die (temporären) Beschäftigungsformen in der jeweiligen Qualifikationsgruppe der Beschäftigten eine „soziale Norm“ darstellen.

Social integration of fixed-term and temporary agency workers in Germany

This study examines how employment insecurity affects the subjective feeling of social integration. Using data from the German panel study PASS we compare unemployed individuals and those in either fixed-term, temporary agency or permanent employment. The main finding, according to which temporary workers feel less affiliated to society than permanent workers, is partially explained by economic and social resources. We also discuss alternative mechanisms, like reduced life-course predictability and social exclusion at the workplace. Moreover, there are differences by qualification: the more widespread fixed-term or temporary agency jobs are in a particular qualification group, the less detrimental is their effect on social integration.